

28.20

Leiden, 9/11 19⁵¹⁶⁴⁸
Plantey 10.



Hochverehrter Herr Professor,
Gestern erhielt ich Ihre Be-
sprechung meiner „Trauergebriech“
im Museum. Es hat mich herz-
lich gefreut, dass Sie die Güte
hatten die Rezension zu überneh-
men. Ich habe viel gelernt
daraus gefunden; sehr schätze
ich Ihre sympathischen Worte.
Darf ich Ihnen jetzt noch etwas
erzählen über eine neue Arbeit,
welche mich seit längerer Zeit

beschäftigt?

Als ich Bar Hebraeus' Buch der
Theile und Etymiken las, stellte
sich bald heraus, dass letztes Bü-
cher ein System der Mystik enthalte,
das mit Ghazali's 'Ihya' auf
engste verwandt ist. Man kann
sogar behaupten, dass Bar Hebraeus
in allen systematischen Dingen Ghaz-
ali's Schema einfach übernommen
hat. Das gilt zunächst vom Etym-
ikon. Das Buch der Theile enthält
denn mehr eine Handleitung für
Mystiker, und in vierten Kapitel
B.'s Bekehung und 100 mys-
tische Sprüche.

Nun habe ich das Buch der Theile
übersetzt, weil es mir als Leit-

faden wichtig vorkam und wegen der
Sprüche. Darin wünschte ich eine Ein-
leitung über diesen Teil des Mystik
gehen und deren Ursprünge etwas er-
wählig nachgehen. Dabei habe
mir - ausser Ghazali, Ibn Arabi,
Abu Talib und die syrischen Mystiker -
Knutramani's Werke große Dienste
geleistet. Ich glaube, dass Merx'
Resultate viel genauer präzi-
sirt werden können. Siehe jedoch
im Neuplatonismus sehr viel
was als Vorbild der spätern Mystik
gelten kann; aber mindestens eben
soviel, wenn nicht mehr, ist
im der verschiedenen hellenisti-
schen Religionen enthalten. Viel-
leicht kann die Einleitung so wie
ein Glossar der Technischen Ter-

miri diese Verhältnisse etwas
aufhellen.

Ich hoffe, dass es Ihnen so wie
Ihrer Gesundheit recht gut geht.
Wir sind gesund, haben aber Men-
sell am Kehlen, so dass wir jetzt
noch nicht heizen.

Mit nochmaligen Dank und den
ehrenbietigsten Grüßen

Ihr ganz ergebener
A. J. Wernich